



# Geschäftsbericht 2018



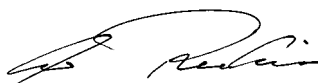
## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir freuen uns, Sie mit dem vorliegenden Geschäftsbericht ausführlich über einen weiteren soliden Jahresabschluss unserer Bank zu orientieren. Der Geschäftserfolg konnte bei gleichbleibendem Geschäftsaufwand gesteigert werden. Das Zinsniveau war dabei weiterhin tief. Bei den Ausleihungen konnten wir eine achtbare Volumensteigerung erreichen. Die Kundengelder haben aufgrund von Sondereffekten in diesem Berichtsjahr leicht abgenommen.

Die Erfolgsfaktoren orten wir in erster Linie in unserer regionalen Verbundenheit, in der hohen Qualität unserer umfassenden Beratung und in der Zuverlässigkeit unserer Dienstleistungen. Unverändert halten wir an allen unseren Agenturstandorten fest, in deren Erneuerung wir in den letzten Jahren einige Mittel investiert haben. Das Bankgeschäft

wandelt sich stetig, ebenso das Verhalten der Kundschaft. Mit vertrauten Gesichtern in der Kundenberatung, welche die regionalen Gegebenheiten kennen, mit vielen langjährigen, treuen Mitarbeitenden, die einen grossen Erfahrungsschatz vorweisen, aber auch mit der nötigen Offenheit für neue Entwicklungen in unserer Branche glauben wir, für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.

Bei unserem gesamten Mitarbeiterteam, bestehend aus rund 70 Personen, bedanken wir uns für das wiederum grosse Engagement im letzten Jahr. Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Bank und für die mit uns unterhaltenen Geschäftsbeziehungen. Wir empfehlen uns auch im neuen Jahr für all Ihre Finanzierungs-, Anlage- und Vorsorgeanliegen.



Christian Rubin  
Präsident



Daniel Schneiter  
Direktor

<b>Kennzahlen</b>	<b>5</b>
<b>Lagebericht 2018</b>	<b>7</b>
Wirtschaft	7
Aus unserer Region	10
Unsere Bank	11
<b>E-Banking: Desktop und Mobile</b>	<b>16</b>
<b>Personelles</b>	<b>19</b>
<b>Jahresrechnung 2018</b>	<b>24</b>
Bilanz am 31. Dezember 2018	24
Erfolgsrechnung 2018	25
Antrag des Verwaltungsrates über die Gewinnverwendung	26
Eigenkapitalnachweis (vor Gewinnverwendung)	27
<b>Anhang Jahresrechnung</b>	<b>28</b>
1. Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	28
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	29
3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken	34
4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	36
5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte	37
6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting	38
7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag	38
8. Informationen zur Bilanz	39
9. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	50
10. Informationen zur Erfolgsrechnung	51
11. Offenlegungspflichten nach FINMA-RS 2016/1	53
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>54</b>

# Die wichtigsten Zahlen im Überblick

	2018	2017	Veränderung	
<b>Bilanz (Beträge in CHF 1000)</b>				
Bilanzsumme	1 498 020	1 520 194	-22 174	-1,5 %
Ausleihungen an Kunden	1 322 571	1 283 711	38 860	+3,0 %
Kundengelder	1 180 186	1 195 087	-14 901	-1,2 %
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	123 656	120 668	2 988	+2,5 %
Anrechenbare eigene Mittel gemäss Bankengesetz	135 374	131 163	4 211	+3,2 %
Benötigte eigene Mittel gemäss Bankengesetz	57 098	56 028	1 070	+1,9 %
<b>Erfolgsrechnung (Beträge in CHF 1000)</b>				
Bruttoerfolg	19 068	18 165	903	+5,0 %
Geschäftsaufwand	10 245	10 219	26	+0,3 %
Geschäftserfolg	6 111	5 655	456	+8,1 %
Jahresgewinn	3 559	3 508	51	+1,5 %
<b>Kennzahlen</b>				
Kundendeckungsgrad	89,23 %	93,10 %	-3,87 %	
Kernkapitalquote (Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen)	17,33 %	17,23 %	0,10 %	
Gesamtkapitalquote (anrechenbare eigene Mittel in % der risikogewichteten Positionen)	18,97 %	18,73 %	0,24 %	
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8,15 %	7,83 %	0,32 %	
Liquidity Coverage Ratio (Quote für kurzfristige Liquidität)	99,56 %	111,74 %	-12,18 %	
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand in % des Bruttoerfolges)	53,73 %	56,26 %	-2,53 %	
Eigenkapitalrendite (Jahresgewinn* in % des Eigenkapitals)	3,91 %	3,72 %	0,19 %	
Anzahl Vollzeitstellen	60,10	56,50	3,60	
<b>Aktien der Spar- und Leihkasse Frutigen AG (Beträge in CHF)</b>				
Jahresendkurs pro Aktie (ausserbörslicher Handel)	2 250	2 280	-30	
Steuerwert pro Aktie	2 250	2 280	-30	
Anrechenbare eigene Mittel pro Aktie	3 384	3 279	105	
Jahresgewinn pro Aktie	89	88	1	
Dividendenausschüttung (Antrag an die Generalversammlung) pro Aktie	40	40	0	
Dividendenrendite (in % des Jahresendkurses)	1,78 %	1,75 %	0,03 %	
Anzahl Aktionärinnen und Aktionäre	5 169	5 184	-15	

\* Bereinigt um die Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken.



# Wirtschaft

## Schweiz

Die Schweiz hat ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr hinter sich. Nach einem starken ersten Halbjahr schrumpfte die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal leicht. Dies rührte von einem geringeren Aussenhandel her, mitunter wohl auf den wieder erstarkten Franken zurückzuführen, verbunden mit fehlenden Wachstumsimpulsen bei der Inlandnachfrage. Für das Gesamtjahr rechnen die Konjunkturexperten des Bundes mit einem Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) von dennoch stattlichen 2,6%.

Ein vorteilhaftes Jahr verzeichnete die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Die Umsätze erhöhten sich über die ersten neun Monate zum Vorjahr um 13,6%. Davon profitierten Grossunternehmen und KMU gleichermassen. Unter anderem sorgte jedoch die Eurokursentwicklung für einen nachlassenden Auftragsengang im dritten Quartal. Die Tourismusbranche kann ebenfalls erfreut zurückblicken. In der Wintersaison nahmen die Logiernächte in der Schweiz um 4,6% zu (Region Bern inklusive Oberland +5,2%). In der Sommersaison mit den anhaltenden Schönwetterperioden wurden 3,1% (Bern +5,0%) mehr Übernachtungen registriert. So konnten auch die Ferienorte Adelboden (Winter +2,3%, Sommer +7,5%) und Kandersteg (-1,8%, +10,6%) profitieren. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe gingen nach zwei starken Vorjahren über die ersten drei Quartale um 2,7% zurück. Die vermehrten Leerstände bei den Wohnungen zeigten

zunehmend ihre Auswirkungen auf die Bautätigkeit. Die Autobranche verzeichnete um 4,6% tiefere Immatrikulationen von neuen Personenwagen als im Vorjahr. In der Landwirtschaft hatte das aussergewöhnliche Wetter mit Trockenheit und hohen Temperaturen Einfluss, wenn auch in unserer Region weniger ausgeprägt als im Unterland. Geringere Futterernte und -knappheit führten zu rekordhohen Heuimporten und zu fallenden Schlachtkuhpreisen. Die Rindviehpreise sanken infolge ansteigender Produktion. Der Milchpreis verharrte auf tiefem Niveau.

Das Preisniveau in der Schweiz stieg zum Vorjahr an. Gemessen am Landesindex der Konsumentenpreise wurde eine Teuerungsrate von 0,9% verzeichnet. Die Treiber waren über viele Sparten verteilt. Die grössten Preiszunahmen wurden im Bereich «Verkehr» registriert (+2,7%). Tiefere Preise wurden einzig in den Bereichen «Gesundheitspflege» (-1,0%) und «Hausrat und laufende Haushaltsführung» (-0,5%) gemessen. Gemäss Baukostenindex erhöhten sich die Preise im Baugewerbe um 0,6% (Oktobermessungen). Die Mieten verteuerten sich ebenfalls um 0,6%.

Die gute Wirtschaftslage wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote ging deutlich zurück und betrug im Jahresdurchschnitt noch 2,6% (Vorjahr 3,2%). Der Kanton Bern wies eine noch tiefere Quote von 1,9% (Vorjahr 2,6%) aus.

## International

Die weltweite Wirtschaftslage erwies sich insgesamt als gut, schwächte sich im Verlauf des Jahres aber etwas ab. Dabei gaben die einzelnen Länder und Regionen ein heterogenes Bild ab. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Jahr 2018 von einem Wirtschaftswachstum von 3,7% aus, was dem Vorjahreswert entspricht.

In den USA expandierte das BIP nach einem verhaltenen Jahresstart erneut kräftig. Einerseits zeigte sich eine hohe Konsumnachfrage. Andererseits stiegen im ersten Halbjahr die privaten Investitionen an, was auch mit einem temporären Effekt aus der Steuerreform begründet wird. Der Arbeitsmarkt zeigte sich freundlich. Die Arbeitslosenquote ging weiter zurück bis auf 3,7%, die tiefste Quote seit 1969. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte zu anziehendem Preisdruck, aber auch zu steigenden Löhnen. Negativmeldung machte gegen das Jahresende ein erneuter Government Shutdown aufgrund des fehlenden genehmigten Haushaltsbudgets der USA.

Im Euroraum war das Wirtschaftswachstum bescheidener. Über die ersten drei vorliegenden Quartale hinweg hatte der schwächelnde Aussenhandel dieses eingedämmt. Zunehmend kam auch der private Konsum ins Stocken. Deutschland litt unter den Problemen der Autoindustrie mit der Homologation nach den neuen Abgasnormen. Auch in

Italien und Frankreich stotterte die Wirtschaft. Dagegen zeigte sich Spanien relativ robust. Die Erwerbslosenquote in den Euroländern ging zunächst nochmals etwas zurück, verharrte dann bei gut 8%. Der Arbeitsmarkt in Deutschland präsentierte sich mit einer Erwerbslosenquote von 3,3% im dritten Quartal weiterhin freundlich. Der Teuerungsdruck in Europa war moderat, lag jedoch seit ein paar Monaten über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB). In Grossbritannien hellte sich die Wirtschaftsleistung nach einem verhaltenen Start zunehmen etwas auf. Die Unternehmensinvestitionen blieben jedoch rückläufig.

Japan verzeichnete ein Auf und Ab. Auch hier kamen kaum Wachstumsimpulse vom Aussenhandel. Die Binnennachfrage vermochte das Bild zeitweise etwas zu verbessern. China zeigte ein robustes Wirtschaftswachstum mit leichter Abschwächungstendenz, da die öffentliche Investitionstätigkeit zurückgefahren wurde. Zudem hemmte der Handelsstreit mit den USA zunehmend die Entwicklung. Positiv wirkte sich die stabile Konsumnachfrage aus.





## Finanzmärkte

Nach einem starken Vorjahr war 2018 kein erfreuliches Anlagejahr. Bereits zu Jahresbeginn sorgten Befürchtungen von zunehmenden Inflationsraten und ansteigende Marktzinsen für Nervosität, was sich in Kursverlusten ausdrückte. Durch das Jahr hindurch schürten sich weitere Unsicherheiten. Die Handelsstreitigkeiten der USA mit verschiedenen Ländern, insbesondere mit China, die politischen Spannungen innerhalb der EU und im Zusammenhang mit dem Brexit oder die Anzeichen einer sich abkühlenden Weltwirtschaft führten Ende Jahr zu hohen Volatilitäten und zu weiteren Kurseinbussen.

Der Swiss Market Index (SMI) mit den 20 wichtigsten Schweizer Aktien büsste im Jahresendvergleich rund 10% ein. Damit entsprach er in etwa der weltweiten Entwicklung, gemessen am MSCI World, welcher Aktien in 23 Industrieländern erfasst. Beim aus über 200 Titeln berechneten Swiss Performance Index (SPI) beschränkte sich der Verlust bei leicht tieferen 8,6%. Im Jahresverlauf gaben die Schweizer Indexe um den Monatswechsel Januar/Februar erstmals deutlich nach. Im Sommer entwickelte sich ein kurzzeitiger Erholungstrend. Im Dezember mussten jedoch deutliche Turbulenzen und weitere Verluste hingenommen werden. Der deutsche Aktienindex (DAX) entwickelte sich wie auch die europäischen Aktienmärkte generell noch schlechter als in der Schweiz. Dagegen waren die Einbussen beim Dow-Jones-Index (USA) vergleichsweise moderat.

Der Schweizer Franken schwächte sich zum Euro zunächst bis in den Frühling weiter ab und notierte bei CHF 1.20. Danach ging der Kurs wieder zurück, sodass er Ende Jahr bei gerade noch CHF 1.13 lag. Der US-Dollar verlor im Januar an Wert und war für etwa CHF –.92 zu haben, erholte sich dann innert dreier Monate bis um CHF 1.–, wo er sich bis Ende Jahr zu halten vermochte.

Der Goldpreis zeigte zwar im Vergleich der Jahresendstichtage wenig Veränderung, innerhalb des Jahres jedoch schon. Der Kilopreis erreichte im Mai ein Jahreshöchst von über CHF 42 000.–, verlor anschliessend an Wert bis auf knapp CHF 37 000.–, erholte sich bis zum Jahresende aber wieder. Dagegen büsste das Silber aus Sicht des Schweizer Anlegers 8,6% ein.

Getrieben durch die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), verbunden mit der Kursentwicklung EUR/CHF, hielt die Schweizerische Nationalbank (SNB) an ihrer Tiefzinspolitik mit Negativzinsen fest. Ihr Zielband für den 3-Monats-Libor lag unverändert bei –1,25% bis –0,25%. So veränderten sich die kurzfristigen Zinsen kaum und lagen etwa in der Mitte des Zielbands. Die US-Notenbank FED hob die Leitzinsen in vier Schritten um je 0,25% an und normalisierte das amerikanische Zinsniveau weiter.

Die langfristigen Marktzinsen (10 Jahre) stiegen am Anfang des Jahres um knapp 0,3% an. Im Rahmen der zunehmenden Unsicherheiten im politischen Umfeld und in den Anlagemärkten gingen sie in den letzten beiden Monaten in etwa im selben Umfang wieder zurück. Die Rendite der Bundesobligationen mit zehn Jahren Restlaufzeit veränderte sich nur marginal und lag um den 0%-Bereich.

## Aktienmärkte (Schlussstand, Rendite in Ursprungswährung)

	31.12.2018	2018	2017	2016
SMI	8429.30	–10,2 %	+14,1 %	–6,8 %
SPI	9830.06	–8,6 %	+19,9 %	–1,4 %
DAX	10558.96	–18,3 %	+12,5 %	+6,8 %
Euro STOXX 50	3001.42	–14,3 %	+6,5 %	+0,7 %
Dow Jones	23327.46	–5,6 %	+25,1 %	+13,4 %
MSCI World	1883.90	–10,5 %	+20,1 %	+5,3 %

## Kurse für Devisen und Gold (Mittelkurse)

	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
1 EUR	1.13	1.17	1.07
1 USD	0.98	0.97	1.02
1 kg Gold	40480.00	40812.00	37701.00

## Aus unserer Region

Die ersten Tage im Jahr 2018 brachten viel Regen. Für die Hauptstrasse zwischen Frutigen und Adelboden war es zu viel Wasser. In der Nähe des Lintertunnels brach auf einer Länge von etwa 15 Metern die Strasse ab und war fortan unpassierbar. In einem Kraftakt ermöglichten die regionalen Behörden unter der Leitung der neuen Regierungsstatthalterin Ariane Nottaris sowie ein einheimisches Bauunternehmen die provisorische Instandstellung der Strasse. So konnte zwei Tage nach dem Hangrutsch der Skiweltcup Adelboden plangemäss durchgeführt werden.

Die Strassen beschäftigten das Frutigland auch weiterhin. In Frutigen kam im Rahmen des Sanierungsprojekts der Hauptachse im Dorfzentrum die Idee einer Tempo-30-Zone auf. Daraufhin formierte sich Widerstand in der Bevölkerung. In einer Petition wurde die Beibehaltung von Tempo 50 gefordert. Der Gemeinderat stützte schliesslich dieses Anliegen. Eine 2018 eingereichte Motion im Grosse Rat für die Projektierung einer Umfahrung des Dorfkentrums Frutigen in Richtung Adelboden wurde dagegen knapp abgelehnt. Zu diskutieren gab auch – einmal mehr – die Verkehrsampel in Reichenbach. Die angestrebte Lösung sieht unter Abwägung verschiedener Varianten nun einen Kreisell vor. Die Umsetzung wird sich aufgrund des Übergangs ins Nationalstrassennetz noch ein paar Jahre hinziehen. Für Gesprächsstoff sorgten die neben der Ampel entstehenden zwei neuen Tankstellen, die unmittelbar nebeneinanderliegen.

Beim Schienenverkehr gab es ebenfalls Neuigkeiten zu vermelden. Die BLS startete mit dem Ersetzen der Fahrbahn im Lötschberg-Scheiteltunnel. Beim Autoverlad führte dies zu einem zeitweise eingeschränkten Fahrplan und im Dorf Kandersteg war der Baustellenverkehr spürbar. Für den NEAT-Lötschberg-Basistunnel möchte der Bundesrat gemäss einer im Oktober überwiesenen Botschaft ans Parlament im Rahmen des Bahnausbauschritts 2035 die Ausrüstung des zurzeit nicht genutzten, jedoch ausgebrochenen Tunnelstückes vornehmen.

Die Berner Grossratswahlen von Ende März brachten in unserem Verwaltungskreis drei neue Vertreter hervor (alle SVP): Kurt Zimmermann, Frutigen, Ernst Wandfluh, Kandergrund, und Barbara Josi, Wimmis. Sie vertreten nebst den bisherigen fünf Mitgliedern unsere Region im Kantonsparlament.

Mitholz machte im Juni schweizweit Schlagzeilen. Es wurde öffentlich bekannt, dass in der Militäranlage grosse Mengen an Munition vorhanden sind, die nach der Explosionskatastrophe 1947 in den eingestürzten Anlageteilen verblieben. Schätzungen gehen von 3 500 Tonnen aus. Verständlicherweise war die lokale Bevölkerung stark verunsichert. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Bundes, des Kantons Bern und der Gemeinden Kandergrund und Kandersteg erarbeitet nun Lösungen zur Eindämmung oder Behebung des Risikos.

Für Aufsehen sorgte über den Sommer hinweg ein von Frutigen aus einsehbarer weisser Fleck auf der Tschentenalp ob Adelboden. Umtriebige Initianten stellten sich dem Versuch, über den Sommer den aus dem Winter vorhandenen Naturschnee zu lagern und im Herbst damit eine Trainingspiste für Skiteams herzurichten. Das beispielsweise in Kitzbühel (A) erfolgreich umgesetzte Projekt Snowfarming gelang auch hier. Ab Mitte Oktober wurde die Piste rege benutzt, und dies dank des späten Wintereinbruchs noch lange.

In der Bucht von Spiez erfährt das zum zweiten Mal ausgegragene Seaside-Festival eine grosse Beliebtheit. Klingende Schweizer und internationale Künstlernamen sorgten dafür, dass beide Veranstaltungstage restlos ausverkauft waren. Auch in Frutigen etabliert sich das von Kanderkultur veranstaltete Festival im Freibad. Aufhänger wie Lo & Leduc oder Züri West zogen über drei Tage insgesamt rund 5000 Besucher an.

### Benutzte Quellen:

Auto Schweiz, Bundesamt für Statistik, economiesuisse, Internationaler Währungsfonds (IWF), Landwirtschaftlicher Informationsdienst, Medien («Berner Oberländer», «Frutigländer», «Berner Zeitung», «Finanz und Wirtschaft», «Handelszeitung»), Schweizerische Nationalbank (SNB), Schweizerischer Baumeisterverband, SIX Swiss Exchange, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Swissmem, Verband Berner Regionalbanken, Wikipedia, yourmoney.ch.

# Unsere Bank

## *Einige Gedanken zum Bankenumfeld*

Seit einigen Jahren bewegen wir uns in einem Tiefzinsumfeld. Sinkende Margen der Banken führen zu Wachstumsdruck bei den Geschäftsvolumen und erfordern gleichzeitig Kostendisziplin. Das Wachstum im Kreditgeschäft sollte dabei jedoch nicht zulasten der Qualität der Kredite gehen. Eine solche Verhaltensweise wäre langfristig nicht nachhaltig. Eine kalkulatorische Tragbarkeitsberechnung mit 5% erscheint heute fern der Realität. Ständig steigende Immobilienpreise in den letzten Jahren und dadurch kurzfristig erzielte Gewinne können ein Gefühl von Unverletzbarkeit vermitteln. Unter dem Wachstumsdruck sollten die Banken nicht dazu neigen, etablierte Kreditrichtlinien zu untergraben. Solche Richtlinien sollen keine Schikane für den Kunden darstellen, sondern ihn vor zu hoher Verschuldung schützen oder die Tragfähigkeit sichern. Beispielsweise ist der Einsatz von Pensionskassengeldern für den Eigenheimkauf nur dann zu empfehlen, wenn die Zeit danach genutzt wird, diese Vorsorgelücke wieder aufzufüllen. Dies geschieht jedoch oftmals nicht. Hier wird auf die Sozialwerke und die Allgemeinheit in ferner Zukunft noch einiges zukommen, wenn diese Eigentümer mit ungenügenden Renten in Pension gehen.

Die Preise auf dem Immobilienmarkt befinden sich auf einem sehr hohen Niveau. Insbesondere in den grösseren Städten ist die Nachfrage ungebrochen. Stabil zeigt sich die Lage im Eigentumswohnungs- und Einfamilienhaus-Segment. Dagegen erkennt man bei den Renditeliegenschaften zunehmend Überhitzungsanzeichen. Die Leerstände steigen an. Mieter in neuen Wohnhäusern werden teilweise mit Gratismonaten gelockt. Dies zeigt sich insbesondere in den Regionen, die zwischen den grossen Städten liegen. Der Investitionsdruck von institutionellen Anlegern wie Pensionskassen ist mangels guter Alternativen in anderen Anlagelassen nach wie vor gross. So sind einige dazu verleitet,

Bruttorenditen von nur 2 oder 3% in Kauf zu nehmen, die auf lange Sicht ungenügend sind. In Randregionen wie dem Frutigland ist die Situation entspannter, da dort der Bau-boom nicht dasselbe Ausmass annahm, die Preise nicht so stark anstiegen wie andernorts und nur wenige klassische, grössere Renditeüberbauungen realisiert wurden.

Beim Thema Kostendisziplin ist es für die Banken wichtig, sich ständig zu optimieren. Unsere Bank zum Beispiel ist seit dem Jahre 2005 Mitglied im Esprit-Netzwerk, welches sie damals zusammen mit zehn weiteren Banken gegründet hat. Jede Mitgliedbank ist wirtschaftlich und juristisch unabhängig und geniesst grosse Entscheidungsfreiheit. Die Anforderungen der Banken werden gebündelt. Dies bringt stattliche Kostenvorteile beim Einkauf. Gemeinsam wird nach optimalen Möglichkeiten für die Beschaffung und den Unterhalt von IT-Lösungen oder von anderen Dienstleistungen gesucht. Dieses Modell hat sich sehr bewährt und bietet eine gute Basis für die Herausforderungen der Zukunft. Das Netzwerk konnte laufend ausgebaut werden und umfasst inzwischen 26 Banken.

Andere Institute suchen die Kosteneindämmung im örtlichen Leistungsabbau, in Zentralisierungsmassnahmen und in der Schaffung von Call-Centern oder Ähnlichem. Filialen werden geschlossen oder nur noch eingeschränkt betrieben. Die persönlichen Beziehungen zu den Kunden gehen dadurch zunehmend verloren. Der Schritt zu rein digitalen Lösungen könnte sodann nicht mehr weit sein. Doch digitale Lösungen tun sich zurzeit schwer. Es gibt sehr viele Initiativen und Ideen. Ein paar wenige werden überleben, viele wieder verschwinden. Auf das richtige Pferd zu setzen, zu erkennen, was sich in Zukunft durchsetzen wird, gestaltet sich schwierig. Es gilt, wachsam zu bleiben, den Markt und das Kundenverhalten aktiv zu beobachten und im richtigen Moment die nötigen Investitionen auszulösen.



### ***Bankbetrieb, Entwicklungstätigkeit und ausserordentliche Ereignisse***

Zwei wichtige Erneuerungen im letzten Jahr betrafen unser digitales Angebot. Einerseits konnten wir die neue Homepage unserer Bank lancieren. Sie kommt in einem erfrischenden Design daher und soll die Navigation vereinfachen. Neu können Börsenkurse abgefragt werden und verschiedene Funktionalitäten sind verfügbar, mit welchen die Kunden selber Berechnungen zu bestimmten Bankgeschäften (z.B. für Eigenheimfinanzierung) anstellen können. Andererseits wurde im Sommer das neue E-Banking eingeführt. Auch wenn dies teilweise ein Umgewöhnen von vertrauten Arbeitsschritten erfordert, waren die Rückmeldungen grösstenteils positiv. Neue Funktionen, wie die dynamische Suchfunktion in den getätigten Zahlungen, bringen zusätzliche Vorteile mit sich. Praktisch ist auch die neue Möglichkeit, das Smartphone als Belegleser für Einzahlungsscheine mit dem E-Banking zu koppeln.

Während der regenstarken Tage Anfang Januar erlitten wir einen Schaden in der neu erbauten Einstellhalle in Frutigen. Der immense Wasserdruck liess die Bodenplatte bersten, was zu einem Wassereinbruch führte. Die Ursachen dafür waren ein Berechnungsfehler in der Dimensionierung der Bodenplatte sowie geologische Annahmen, die sich nicht bestätigten. Die Bodenplatte wird zurzeit ersetzt. Gleichzeitig wurde die Entwässerung optimiert. Sie erfolgt nun über eine neue Leitung für Sauberwasser.

Intern haben wir auf das Jahresende hin die Bankorganisation leicht angepasst. Neu wurden sämtliche Mitarbeitenden, welche mit der Beratung und Betreuung unserer Kundschaft betraut sind, im neuen Bereich Beratung zusammengefasst. Bisher waren sie in den Bereichen Kredite und Finanz verteilt. Dies soll die einheitliche Fokussierung auf die Kundschaft unterstreichen. Der Bereich Logistik, welcher verarbeitende Tätigkeiten ausführt und auch die Themengebiete Liegenschaften, Personal und Marketing beinhaltet, blieb unverändert. Das Organigramm ist auf unserer Homepage ersichtlich.

Aufgrund von neuen Serviceverträgen mit Preisanpassungen unseres externen Dienstleisters im Bereich des standardisierten Zahlungsverkehrs entschieden wir uns, die beleggebundenen Zahlungsaufträge neu wieder im Hause zu verarbeiten. Deren Anteil gegenüber dem digitalen Zahlungsverkehr via E-Banking nahm über viele Jahre kontinuierlich ab. So werden etwa zwei Drittel der Zahlungen heute elektronisch abgewickelt.



### ***Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Bank***

Das Geschäftsjahr 2018 unserer Bank darf als erfolgreich bezeichnet werden. Die Ausleihungen konnten um 3,0 % oder 38,9 Mio. Franken gesteigert werden. Die Kundengelder gingen um 1,2 % oder 14,9 Mio. Franken zurück, was jedoch auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Erstens beeinflussten Investitionen in der Vermögensverwaltung diese Entwicklung. Zweitens haben wir ausgelaufene Kassenobligationen und gekündigte Spargelder von ein paar auswärtigen institutionellen Kunden nicht mehr verlängert. Die im Berichtsjahr auslaufenden Pfandbriefdarlehen wurden weitgehend zurückbezahlt. Mit letzteren beiden Massnahmen konnte überschüssige Liquidität wie geplant abgebaut und damit die Negativzinsbelastung bei der Schweizerischen Nationalbank reduziert werden. Die Bilanzsumme reduzierte sich aufgrund dieser Entwicklungen um 22,2 Mio. Franken auf einen Wert von 1,498 Mrd. Franken.

Das Anlagegeschäft entwickelte sich gut. Trotz schwierigem Börsenjahr waren die Erträge stabil. Erfreut waren wir über die zunehmende Nachfrage nach unseren beiden Vermögensverwaltungsprodukten OptiPortfolio und FlexPortfolio.

Die Erfolgsrechnung weist einen höheren Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft aus. Die Zunahme beträgt CHF 875 000.– oder 5,5 %. Dabei hatte die Veränderung bei den Wertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr einen ähnlichen Einfluss. Die Erfolge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie aus dem Handelsgeschäft gingen leicht zurück. Dagegen stieg der übrige ordentliche Erfolg an, was vor allem auf höhere Mieterträge zurückzuführen ist.

Der Geschäftsaufwand konnte insgesamt stabil gehalten werden. Der Personalaufwand stieg leicht an (+1,7 %). Der Sachaufwand reduzierte sich (–2,6 %). Der Abschreibungsbedarf fiel aufgrund geringerer Kosten im Bereich von IT-Projekten um CHF 230 000.– tiefer aus. In die Rückstellung wurde ein Betrag von CHF 961 000.– eingelegt, was der Risikovorsorge dient. So konnte ein Geschäftserfolg erzielt werden, der 8,1 % höher lag als im Vorjahr. Dies erlaubte eine etwas höhere Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken (+ CHF 300 000.–). Durch den höheren Geschäftserfolg müssen wir rund CHF 100 000.– mehr an Steuern bezahlen. Am Schluss verbleibt ein um 1,5 % höherer Reingewinn von 3,559 Mio. Franken.

Der Verwaltungsrat schlägt vor, eine unveränderte Dividende von 16 % auf dem Nominalwert auszuschütten, die erneut der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen entnommen werden soll. Damit ist die Dividende für den Privataktionär steuerfrei.

Mit der geplanten Gewinnverteilung können die anrechenbaren eigenen Mittel um 4,2 Mio. Franken erhöht werden. Sie betragen neu 135,4 Mio. Franken und übertreffen die regulatorischen Eigenmittelanforderungen in allen Kategorien deutlich. Die Gesamtkapitalquote liegt neu bei 18,97 %, bei einer Mindestvorgabe von 12,26 %.

### **Risikobeurteilung**

Der Verwaltungsrat wie auch die Geschäftsleitung setzen sich regelmässig mit den Risiken der Bank auseinander. Behandelt werden dabei die Kreditrisiken, die Zinsänderungsrisiken, andere Marktrisiken, die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken sowie Compliance und rechtliche Risiken. Wo nötig, werden risikomindernde Massnahmen definiert. Detaillierte Informationen zum Management dieser Risiken finden Sie im Kapitel 3 im Anhang zur Jahresrechnung.

### **Die Aktien unserer Bank**

Der Kurs unserer Aktie ging im Verlaufe des Jahres 2018 um CHF 30.– oder 1,3% zurück. Ende Jahr lag er bei CHF 2 250.–/2 300.– (Geld/Brief). Der Substanzwert beträgt neu CHF 3 384.– (Vorjahr CHF 3 279.–/anrechenbare eigene Mittel geteilt durch gesamte Anzahl Aktien). Das Aktienkapital beträgt 10 Mio. Franken und ist in 40 000 Aktien mit einem Nominalwert von CHF 250.– unterteilt. Per 31. Dezember 2018 waren 5 169 Aktionärinnen und Aktionäre registriert (– 15). Die Aktien sind breit gestreut. Kein Aktionär besitzt mehr als die gemäss Statuten maximal zulässigen 5% des gesamten Aktienkapitals.

### **Generalversammlung vom 4. April 2018**

Die Generalversammlung fand am 4. April 2018 in der Sporthalle Widi, Frutigen, statt. Wir durften 1 984 Aktionärinnen und Aktionäre begrüessen. Total waren 2 164 Aktionäre mit 17 652 Stimmen anwesend und vertreten. Dies entsprach 44% des Aktienkapitals von 10 Mio. Franken mit 40 000 Aktien. Die Versammlung stimmte den Anträgen des Verwaltungsrates zu:

- Genehmigung des Lageberichts und der Jahresrechnung 2017
- Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates
- Zustimmung zur Gewinnverwendung
- Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle

Die Generalversammlung wurde erstmals durch den neuen Präsidenten, Christian Rubin, geleitet. Vor dem Beginn sorgte die Musikgesellschaft Krattigen für Unterhaltung. Während der Versammlung trug der einheimische Liedermacher Stephan Heimo ein paar Kostproben seines Könnens vor, darunter das Lied «Dr Johnny brucht Cash», welches unserer Bank gewidmet ist.

### **Revision und Aufsicht**

Aktienrechtliche Revisionsstelle  
PricewaterhouseCoopers AG, Bern  
Amtsdauer bis GV 2018

Bankengesetzliche Prüfgesellschaft  
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revisionsstelle  
PEQ GmbH, Zunzgen

Die PricewaterhouseCoopers AG führte im vergangenen Jahr verschiedene Prüfungen durch. Vom 29. Januar bis am 1. Februar 2018 erfolgte nach Massgabe des Bankengesetzes und zuhanden der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) die Rechnungsprüfung der Jahresrechnung 2017 der Spar- und Leihkasse Frutigen AG. Die gesetzlichen Erfordernisse wurden vollständig erfüllt. Am 1. März 2018 wurde die Einhaltung der Vorgaben des Nationalbankengesetzes (NBG) und deren Verordnung (NBV) geprüft. Vom 13. bis 17. August 2018 wurde die Revision für die gesetzlich vorgeschriebene, aufsichtsrechtliche Basisprüfung für die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 durchgeführt.

Im letzten Jahr kam es zu einem Wechsel in der Mandatsleitung. Anstelle von Herrn Christoph Käppeli ist nun Herr Andreas Aebersold der leitende Revisor.

Im Weiteren revidierte während des Jahres die interne Revisionsstelle PEQ GmbH unter der Leitung von Stephan Heinemann im Auftrag des Verwaltungsrates verschiedene Themengebiete.

Von beiden Revisionsgesellschaften erhielten wir auch in diesem Jahr gute Berichte.

### **183. Geschäftsjahr, Zukunftsaussichten und Auftragslage**

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir einen weiterhin guten Geschäftsgang. Wir rechnen mit steigenden Volumina bei den Ausleihungen und bei den Kundengeldern. Ungewiss ist die Entwicklung der Nachfrage auf dem Immobilienmarkt, von welchem die Entwicklung der Hypothekenausleihungen abhängt. Zudem möchten wir auch das Wertschriften-geschäft weiter ausbauen. Unter vielfältigen Möglichkeiten, von günstigen Execution-only-Handelstarifen über die Anlageberatung bis hin zur umfassenden autonomen Vermögensverwaltung, haben unsere Kunden die Wahl.

Wir gehen von einem weiter ansteigenden Erfolg aus dem Zinsengeschäft aus. Dies basiert auf unseren Wachstumsannahmen sowie auf dem heutigen Zinsniveau, von welchem wir für 2019 unverändert ausgehen. Die Erfolge im indifferenten Geschäft dürften sich stabil entwickeln. Der Geschäftsaufwand steigt moderat an. So erwarten wir einen nochmals etwas höheren Geschäftserfolg und Jahresgewinn.

### **Personalbestand**

Per Ende 2018 zählte unsere Bank 71 Mitarbeitende mit 60,1 Stelleneinheiten. Diese verteilen sich auf 31 Frauen und 40 Männer. Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalbestand 58,3 Stelleneinheiten. Der Nachwuchsausbildung messen wir grossen Wert bei. So beschäftigten wir per 31.12.2018 acht Lernende und einen Praktikanten.

### **Abgeschlossene Weiterbildungen**

Im vergangenen Jahr haben eine Weiterbildung abgeschlossen:

**Nazif Bejtuli**, dipl. Betriebsökonom FH  
**Philip Gasser**, dipl. Betriebswirtschaftler HF  
**Florian Lüthi**, Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis  
**Martina Salzmänn**, Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis

### **Dienstjubiläen**

Im Jahr 2018 feierten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spar- und Leihkasse Frutigen AG ein Dienstjubiläum:

#### **25 Jahre**

**Barbara Gurtner**, Stv. Leiterin Fachbereich Zahlungsverkehr

#### **20 Jahre**

**Patrick Müller**, Leiter Spedition und Hauswart

#### **10 Jahre**

**Felix Hari**, Kundenberater

#### **5 Jahre**

**Nazif Bejtuli**, Stv. Leiter Cash Service Frutigen  
**Stefanie Oswald**, Mitarbeitende Kreditadministration  
**Sharon Schmid**, Mitarbeitende Cash Service  
**Carla Steiner**, Mitarbeitende Kreditadministration

Wir gratulieren diesen Mitarbeitenden herzlich zu ihren Ausbildungsabschlüssen und den Dienstjubiläen und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

70 % unserer Kundenzahlungen werden bereits über E-Banking abgewickelt.

Dank dem Wegfallen der Transaktionsgebühren ist E-Banking nicht nur praktisch, sondern spart auch noch Geld.

Wir gewährleisten dafür die höchstmögliche Sicherheit – darauf können unsere Kunden vertrauen.



# Easy-Banking

Unser E-Banking-Auftritt ist modern und benutzerfreundlich. Dank dem übersichtlichen Design gelingt der Zahlungsverkehr schnell und einfach. Und mit der SLF-App fürs Smartphone auch von unterwegs.

## E-Banking

Mit E-Banking haben Sie rund um die Uhr Zugriff auf sämtliche Bankgeschäfte – und das weltweit. Abfragen von Kontobewegungen, Verwaltung des Zahlungsverkehrs und sogar Wertschriftenhandel sind damit ganz einfach möglich. Und mit dem ScannerPlus entfällt auch das mühsame Abtippen von Zahlungsangaben und Referenznummern. Entdecken auch Sie die Vorteile und beantragen Sie noch heute Ihren kostenlosen E-Banking-Zugang auf [www.slfrutigen.ch/ebanking](http://www.slfrutigen.ch/ebanking)

## SLF-App

Unterwegs rasch den Kontostand abfragen, eine Zahlung erfassen oder Rechnungen verwalten – alles kein Problem mit der SLF-App. Damit haben Sie Ihre Bank immer in der Hosentasche dabei und behalten stets den Überblick über Ihre Finanzen. Erhältlich für iOS und Android.





*Verwaltungsrat***Präsident****Christian Rubin**

Aeschi  
ehemaliger Regierungsstatthalter  
Meisterlandwirt, Zusatzausbildung  
in Betriebswirtschaft  
Erstwahl 2006  
Mitglied des Kreditausschusses

**Vizepräsident****Hans Martin Hadorn**

Faulensee  
Notar, Rechtsanwalt, Mediator  
Erstwahl 2011  
Präsident des Kreditausschusses  
Audit-Committee-Beauftragter

**Mitglieder****Daniel Bettschen**

Frutigen  
Notar  
Erstwahl 2006

**Anita Luginbühl-Bachmann**

Krattigen  
dipl. Geschäftsfrau KMU,  
Chemielaborantin,  
Grossrätin  
Erstwahl 2011

**Dr. Albert Röstli**

Uetendorf  
Gemeindepräsident  
dipl. Ing. Agr. ETH Zürich,  
Dr. technische Wissenschaften Institut  
für Agrarwirtschaft ETH Zürich,  
MBA Uni Rochester, New York, USA  
Nationalrat  
Erstwahl 2017

**Beat Schranz**

Scharnachtal  
eidg. dipl. Mechanikermeister,  
Marketingplaner mit eidg. Diplom  
Erstwahl 2011  
Mitglied des Kreditausschusses

**Silvia Schranz-Fuhrer**

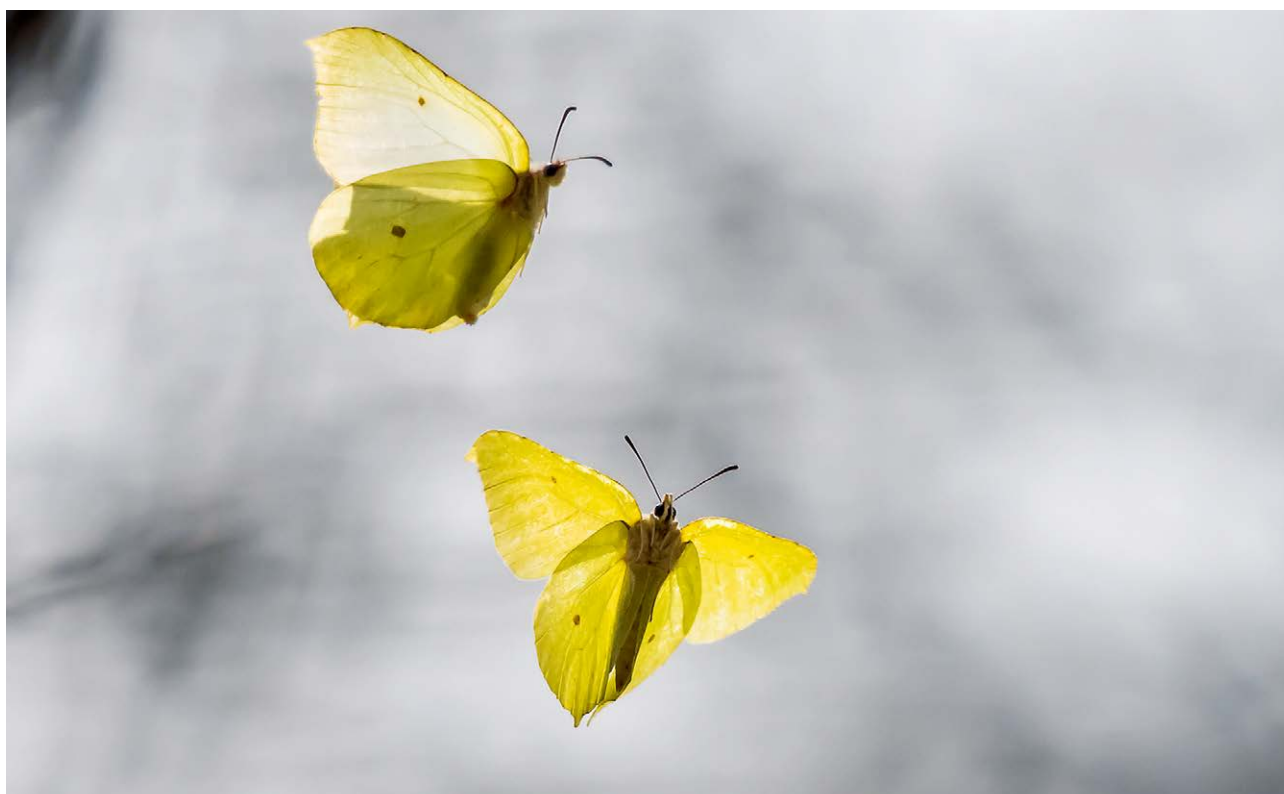
Adelboden  
Hebamme  
Erstwahl 2017

Die Amtsdauer aller Verwaltungsratsmitglieder dauert bis zur Generalversammlung 2019.

Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder gelten nach den Kriterien des FINMA-Rundschreibens 17/1 «Corporate Governance» als unabhängig.

*Geschäftsleitung*

Direktor	Daniel Schneiter, Ostermundigen	lic. rer. pol., Finanzplaner mit eidg. Fachausweis Eintritt 2003
Stv. Direktor	Stephan Bärtschi, Adelboden	Leiter Direktionsstab, Stv. Leiter Kredite Bankfachmann mit eidg. Fachausweis Eintritt 1993
Vizedirektoren	Marco Loosli, Frutigen	Leiter Kredite, Co-Leiter Beratung dipl. Betriebsökonom FH Eintritt 1999
	Simon Schenk, Aeschi	Leiter Rechnungswesen und Controlling dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling Eintritt 2006
	Beat Schmid, Frutigen	Leiter Finanz, Co-Leiter Beratung Bankfachmann, Finanzplaner und Immobilienverwalter mit eidg. Fachausweisen, Immobilientreuhänder Eintritt 1983
	Bruno von Allmen, Aeschi	Leiter Logistik MAS Banking & Finance CFA Track, Betriebsökonom BBA FH Eintritt 2000



*Kader und Personal*

Prokuristen	Stefan Berger, Frutigen Mario Burkhalter, Einigen	Leiter Kundendienst, dipl. Bankwirtschafter HF Administrativer Leiter Private Banking, dipl. Bankwirtschafter HF		
	Urs Grossen, Frutigen Eva Grunder, Brienz	Leiter Agentur Kandersteg, dipl. Bankwirtschafter HF Leiterin Vorsorge, Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis, Sozialversicherungs-Fachfrau mit eidg. Fachausweis		
	Hanspeter Häfeli, Frutigen Felix Hari, Adelboden Andreas Kallen, Adelboden	Kundenberater, dipl. Bankfachmann Kundenberater, dipl. Bankfachmann Leiter Agentur Adelboden, dipl. Bankfachmann, dipl. Finanzberater IAF		
	Bruno Martig, Spiez Werner Müller, Reichenbach Marc Schläpfer, Aeschi Rolf Schmutz, Spiez Sarah Sieber, Thun	Leiter Agentur Spiez, eidg. dipl. Bankfachmann Stv. Leiter Rechnungswesen Leiter Agentur Aeschi, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis Leiter Compliance, dipl. Bankfachmann Leiterin Kreditadministration, dipl. Bankwirtschafterin HF, Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis		
	Stefan von Allmen, Scharnachtal Ruedi von Känel, Reichenbach Res Wäfler, Aeschi Walter Zenger, Faulensee	Leiter Agentur Reichenbach, dipl. Bankfachmann Stv. Leiter Finanz, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis Kundenberater, dipl. Bankfachmann Kundenberater, dipl. Bankfachexperte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis		
	Maria Zurbrügg, Frutigen	Leiterin Personal, dipl. Betriebswirtschafterin HF, HR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis		
	Handlungs- bevollmächtigte	Peter Hulliger, Aeschi Marc Schmid, Frutigen	Leiter Zahlungsverkehr Stv. Leiter Kreditadministration, dipl. Bankwirtschafter HF	
	Mitarbeitende	Anja Allenbach	Denise Gerber	Jan Rieder
		Janik Allenbach	Barbara Gurtner	Tim Röthlisberger
		Nazif Bejtuli	Ursula Hess	Martina Salzmann
Stephanie Beutler		Andrea Kammer	Claudio Sanfilippo	
Marlen Brügger		Chiara Lüdi	Sharon Schmid	
Ramona Bühler		Florian Lüthi	Simon Schmid	
Colette Bütikofer		Yolanda Meister	Dominic Spring	
Tina Centis		Julia Moser	Carla Steiner	
Michèle Egli		Patrick Müller	Nadja von Känel	
Mischa Erni		Ruth Müller	Pascal Willen	
Kim Espelleta		Stefanie Oswald	Monika Zumbach	
Iris Fuchs		Deborah Pfister		
Philip Gasser		Priska Pieren		
Lernende	Laura Bieri	3. Lehrjahr		
	Aron Greber	3. Lehrjahr		
	Tineo von Känel	3. Lehrjahr		
	Alex Eymann	2. Lehrjahr		
	Lukas Ogi	2. Lehrjahr		
	Kevin Zumkehr	2. Lehrjahr		
	Joelle Holliger	1. Lehrjahr		
	Kaya Moser	1. Lehrjahr		
Praktikant	Dominik von Känel			

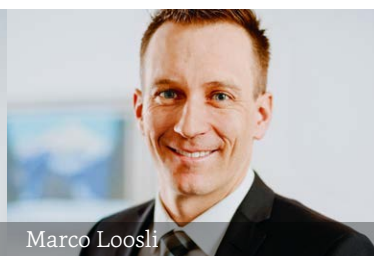
# PERSONELLES



Daniel Schneiter



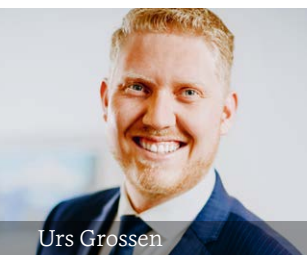
Stephan Bärtschi



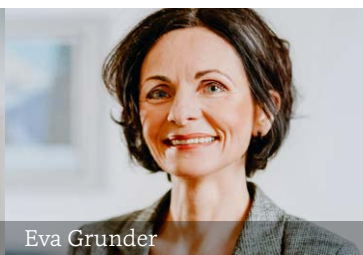
Marco Loosli



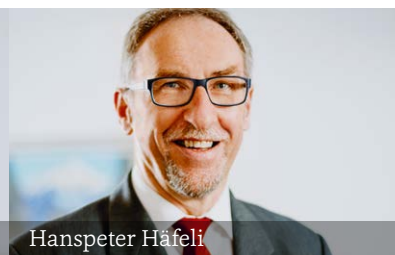
Simon Schenk



Urs Grossen



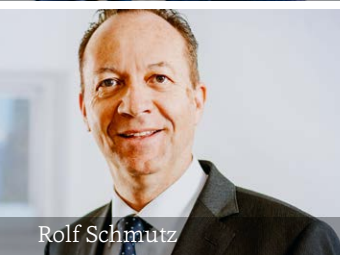
Eva Grunder



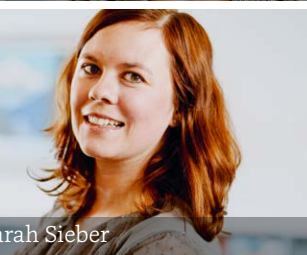
Hanspeter Häfeli



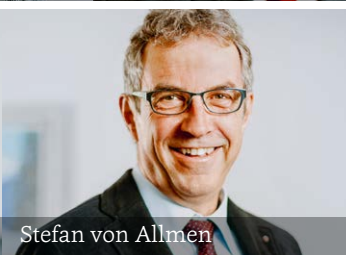
Felix Hari



Rolf Schmutz



Sarah Sieber



Stefan von Allmen



Ruedi von Känel



Res Wäfler



Anja Allenbach



Janik Allenbach



Nazif Bejtuli



Stephante Beutler



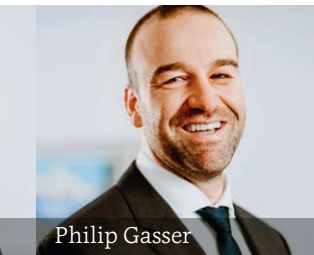
Mischa Erni



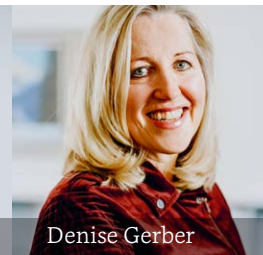
Kim Espelleta



Iris Fuchs



Philip Gasser



Denise Gerber



Florian Lüthi



Yolanda Meister



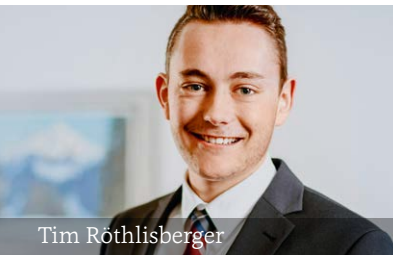
Julia Moser



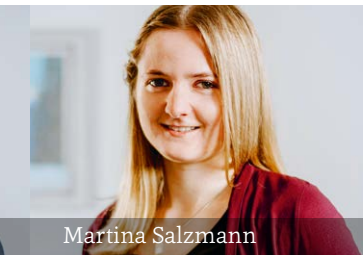
Patrick Müller



Ruth Müller



Tim Röthlisberger



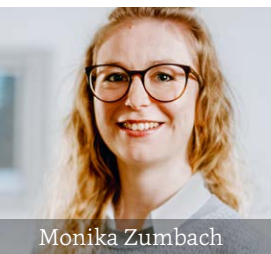
Martina Salzmann



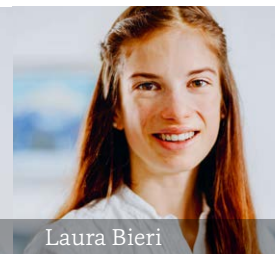
Claudio Sanfilippo



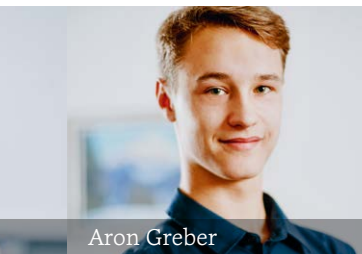
Sharon Schmid



Monika Zumbach



Laura Bieri



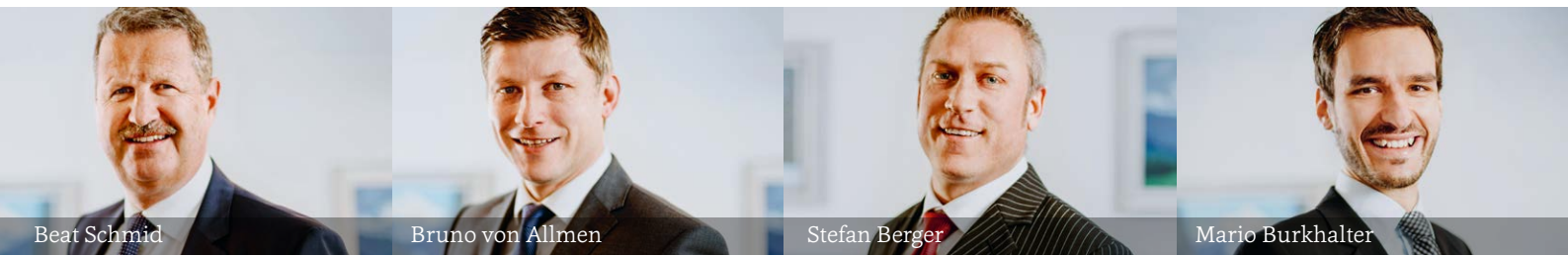
Aron Greber



Tineo von Känel



Alex Eymann

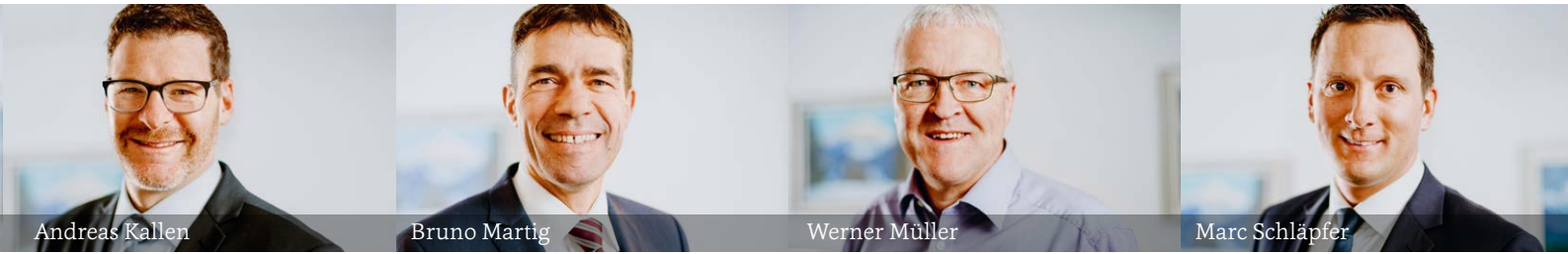


Beat Schmid

Bruno von Allmen

Stefan Berger

Mario Burkhalter



Andreas Kallen

Bruno Martig

Werner Müller

Marc Schläpfer



Walter Zenger

Maria Zurbrügg

Peter Hulliger

Marc Schmid



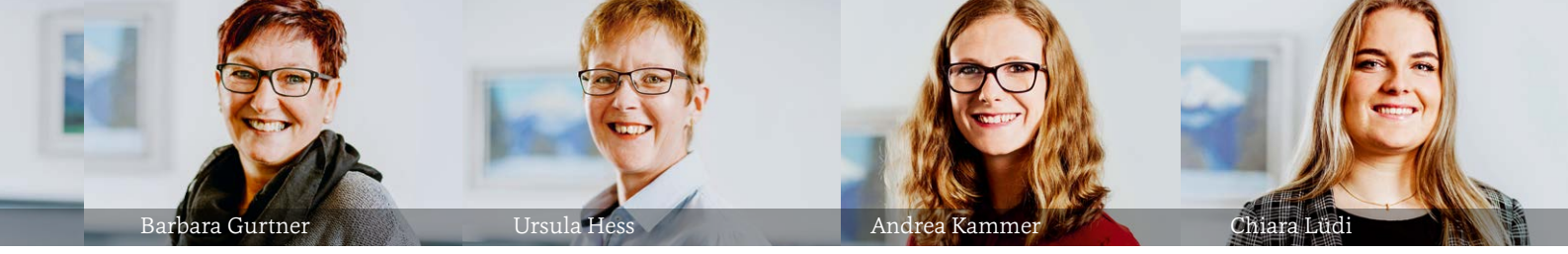
Marlen Brügger

Ramona Bühler

Colette Bütikofer

Tina Centis

Michèle Egli

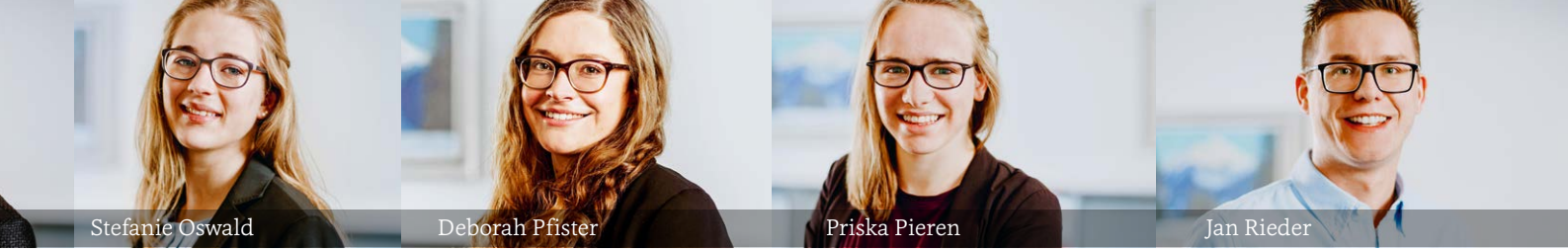


Barbara Gurtner

Ursula Hess

Andrea Kammer

Chiara Lüdi



Stefanie Oswald

Deborah Pfister

Priska Pieren

Jan Rieder



Simon Schmid

Dominic Spring

Carla Steiner

Nadja von Känel

Pascal Willen



Lukas Ogi

Kevin Zumkehr

Joelle Holliger

Kaya Moser

Dominik von Känel

# Bilanz am 31. Dezember 2018

	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel	8.19	118 207	175 576
Forderungen gegenüber Banken	8.19	10 798	12 410
Forderungen gegenüber Kunden	8.1, 8.14, 8.17, 8.19	129 394	130 006
Hypothekarforderungen	8.1, 8.10, 8.14, 8.17, 8.19	1 193 177	1 153 705
Handelsgeschäft	8.2, 8.19	485	21
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8.3, 8.19	40	58
Finanzanlagen	8.4, 8.19	20 505	22 593
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 119	1 269
Beteiligungen	8.5, 8.6	2 514	2 504
Sachanlagen	8.7	20 808	20 545
Immaterielle Werte	8.8	0	0
Sonstige Aktiven	8.9	973	1 507
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 498 020</b>	<b>1 520 194</b>
Total nachrangige Forderungen		0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0
<b>Passiven</b>			
Verpflichtungen gegenüber Banken	8.19	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	8.11, 8.17, 8.19	1 144 969	1 150 558
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8.3, 8.19	991	1 618
Kassenobligationen	8.17, 8.19	35 217	44 529
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	8.10, 8.13, 8.19	171 200	182 300
Passive Rechnungsabgrenzungen		2 771	2 779
Sonstige Passiven	8.9	562	711
Rückstellungen	8.14	16 904	15 281
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.14	16 770	15 490
Gesellschaftskapital	8.15	10 000	10 000
Gesetzliche Kapitalreserven	8.18	11 760	13 360
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		11 557	13 157
Gesetzliche Gewinnreserven	8.18	36 468	35 628
Freiwillige Gewinnreserven		49 350	46 750
Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	8.18	-2 506	-2 365
Gewinnvortrag		5	47
Gewinn		3 559	3 508
<b>Total Passiven</b>		<b>1 498 020</b>	<b>1 520 194</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>			
Eventualverpflichtungen	8.1, 9.1	3 091	3 569
Unwiderrufliche Zusagen	8.1	29 898	33 017
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8.1	2 687	2 687



# Erfolgsrechnung 2018

	Anhang	2018	2017
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>			
Zins- und Diskontertrag	10.1	21 661	21 858
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		3	2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		92	127
Zinsaufwand	10.1	-5 455	-6 512
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>16 301</b>	<b>15 475</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	8.14, 10.4	435	386
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>16 736</b>	<b>15 861</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1 286	1 263
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		25	37
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1 159	1 178
Kommissionsaufwand		-1 151	-1 093
<b>Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>1 319</b>	<b>1 385</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	8.18	<b>614</b>	<b>648</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		-3	0
Beteiligungsertrag		129	125
Liegenschaftenerfolg		268	144
Anderer ordentlicher Ertrag		5	2
Anderer ordentlicher Aufwand		0	0
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>399</b>	<b>271</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>			
Personalaufwand	8.12, 8.16, 10.2	-6 890	-6 775
Sachaufwand	10.3	-3 355	-3 444
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>		<b>-10 245</b>	<b>-10 219</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	8.5, 8.7, 8.8	-1 747	-1 977
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	8.14, 10.4	-965	-314
<b>Geschäftserfolg</b>		<b>6 111</b>	<b>5 655</b>
Ausserordentlicher Ertrag	8.5, 10.4	47	56
Ausserordentlicher Aufwand	10.4	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.14, 10.4	-1 280	-980
Steuern	10.5	-1 319	-1 223
<b>Gewinn</b>		<b>3 559</b>	<b>3 508</b>

# Antrag des Verwaltungsrates über die Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 27. März 2019,

- den Lagebericht und die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen,
- den Mitgliedern des Verwaltungsrates Entlastung zu erteilen,
- die Gewinnverwendung wie unten stehend zu beschliessen,
- die vorgeschlagenen Verwaltungsräte zu wählen,
- die PricewaterhouseCoopers AG, Bern, als aktienrechtliche Revisionsstelle wiederzuwählen.

	31.12.2018	31.12.2017
Gewinn	3 559	3 508
Gewinnvortrag	5	47
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3 564</b>	<b>3 555</b>
Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	1 600	1 600
<b>Total zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>5 164</b>	<b>5 155</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	800	800
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	2 600	2 600
Dividendenausschüttung 16 %	1 600	1 600
davon Ausschüttung aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	1 600	1 600
davon Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	0	0
Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	150	150
<b>Gewinnvortrag neu</b>	<b>14</b>	<b>5</b>

Frutigen, 7. Februar 2019

Im Namen des Verwaltungsrates

Der Präsident:  
Christian Rubin

Der Sekretär:  
Daniel Schneider

## Eigenkapitalnachweis (vor Gewinnverwendung)

	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	Periodenerfolg	Total
<b>Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>10 000</b>	<b>13 360</b>	<b>35 628</b>	<b>15 490</b>	<b>46 797</b>	<b>-2 365</b>	<b>3 508</b>	<b>122 418</b>
Dividenden und andere Ausschüttungen		-1 600	40				-150	-1 710
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven			800				-800	0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					2 600		-2 600	0
Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-42		42	0
Erwerb eigener Kapitalanteile						-2 029		-2 029
Veräusserung eigener Kapitalanteile						1 916		1 916
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile						-28		-28
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				1 280				1 280
Gewinn							3 559	3 559
<b>Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>10 000</b>	<b>11 760</b>	<b>36 468</b>	<b>16 770</b>	<b>49 355</b>	<b>-2 506</b>	<b>3 559</b>	<b>125 406</b>

# 1. Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

## *Allgemeines*

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG ist eine Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Frutigen. Sie bezweckt den Betrieb einer Regionalbank, wobei sich der geografische Geschäftskreis hauptsächlich auf das Berner Oberland und die angrenzenden Gebiete erstreckt. Mit dem Hauptsitz in Frutigen und einem gut ausgebauten Geschäftsstellennetz mit Agenturen in Adelboden, Aeschi, Kandersteg, Reichenbach und Spiez ist sie vorwiegend im Frutigland tätig.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank:

## *Bilanzgeschäft*

Das Zinsdifferenzgeschäft – Entgegennahme von Kundengeldern und Ausleihungen an Kunden – bildet die Hauptertragsquelle. Mit 80,1% grundpfändlich gedeckten Ausleihungen im Verhältnis zur Bilanzsumme ist die Spar- und Leihkasse Frutigen AG eine ausgesprochene Hypothekarbank, mit dem Vorteil einer branchen- und schuldnermässig gut diversifizierten Absicherung der Ausleihungen, jedoch mit dem Nachteil eines höheren Zinsänderungsrisikos mit entsprechenden Ertragsschwankungen.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Spar- und Leihkasse Frutigen AG bei Bedarf am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- und langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsswaps und Zinsoptionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

## *Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft*

Der Hauptertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft resultiert aus der Vermögensverwaltung, dem Wertschriftenhandel und dem Depotgeschäft für Kunden, dem Emissionsgeschäft, den Treuhandanlagen und aus dem Zahlungsverkehr.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

## *Handelsgeschäft*

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG bietet der Kundschaft die Ausführung und die Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank einen Handel auf eigene Rechnung von Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien), Fremdwährungen sowie davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten. Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Spar- und Leihkasse Frutigen AG auf Titel von erstklassigen Emittenten.

Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen, welche einen liquiden Markt aufweisen, beschränkt.

## *Übrige Geschäftsfelder*

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG übt die Geschäftstätigkeit vorwiegend in eigenen Liegenschaften aus. Sie besitzt zudem weiteres Grundeigentum und hält mehrere Beteiligungen.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

### Allgemeine Grundsätze

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

### Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlusstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	31.12.2018	31.12.2017
EUR	1.1268	1.1686
USD	0.9852	0.9760
GBP	1.2548	1.3181

### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

### Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

### Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nichtmonetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

### Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

### Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners im Wert zu berichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Gefährdete Forderungen werden als wieder vollwertig eingestuft (restrukturierte Positionen), wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

### **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

### **Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften**

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung nach dem Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

### **Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)**

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual-Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual-Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

## Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual-Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden nach dem Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder des Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird nach dem Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

## Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils.

Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

## Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Nettomarktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

– Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
– Einbauten in fremde Liegenschaften	max. 10 Jahre
– Übrige Sachanlagen	max. 10 Jahre
– Übriges, Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

### **Immaterielle Werte**

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

- Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

### **Kassenobligationen**

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

### **Anleihen und Pfandbriefdarlehen**

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual-Methode»).

### **Leasinggeschäfte**

#### **Finanzierungsleasing: Bank als Leasingnehmerin**

Von der Bank als Leasingnehmerin im Rahmen eines Finanzierungsleasings genutzte Objekte werden in der Position «Sachanlagen» zum Barkaufwert bilanziert. Die Leasingverbindlichkeiten werden abhängig von der Gegenpartei in den Positionen «Verpflichtungen gegenüber Banken» oder «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Zu Vertragsbeginn werden der Anschaffungs- bzw. Nettomarktwert des Leasingguts und der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bestimmt. Der tiefere der beiden Werte

wird bilanziert. In den Folgeperioden wird das Aktivum nach betriebswirtschaftlichen Kriterien abgeschrieben. Die jeweiligen Leasingzahlungen werden in Zins- und in Rückzahlungskomponenten aufgeteilt. Die Zinskomponente schliesst auch die übrigen laufenden Kosten mit ein. Die Rückzahlungskomponenten (Tilgungszahlungen) sind mit der Leasingsschuld zu verrechnen und die Zins- und übrigen Kostenkomponenten sind im Periodenerfolg zu erfassen.

Leasingraten werden nach der Annuitätenmethode als Zinsaufwand und Rückzahlung der passivierten Leasingraten verbucht.

Abschreibungen auf aktivierten Objekten aus Finanzierungsleasing werden der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ein Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen, verbunden mit der Rücknahme durch ein Finanzierungsleasing, wird in der Jahresrechnung abgegrenzt und über die Dauer des Leasingvertrags aufgelöst. Ein Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen durch ein Finanzierungsleasing wird sofort dem Periodenerfolg belastet.

#### **Operatives Leasing: Bank als Leasingnehmerin**

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

### **Vorsorgeverpflichtungen**

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder



wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von regulatorischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

### **Steuern**

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

### **Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

### **Transaktionen mit Beteiligten**

Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte werden zum Fair Value erfasst.

### **Eigene Kapitalanteile**

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

### **Dienstaltersgeschenke**

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden werden in Abhängigkeit ihres jeweiligen Dienstalters in regelmässigen Abständen Aktien übertragen. Diese Dienstaltersgeschenke werden zum Zeitpunkt der tatsächlichen Aktienzuteilung zum Fair Value der zugeteilten Aktien in der Position «Personalaufwand» erfasst. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne im engeren Sinne.

### **Ausserbilanzgeschäfte**

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

### **Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für das abgeschlossene Geschäftsjahr blieben gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert.

### 3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

#### *Risikobeurteilung*

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung befassen sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken sowie die Compliance- und rechtlichen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gerichtet. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

#### *Risikomanagement*

Das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, welches vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung alljährlich auf seine Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsebene von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Geschäftsleitung wird mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

#### *Kreditrisiken*

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Bonität der Schuldner und die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. In der Regel besteht für 2. Hypotheken eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Spar- und Leihkasse Frutigen AG über ein modernes System zur Aggregation und zur Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft, angepasst und dem Verwaltungsrat unterbreitet.

#### *Zinsänderungsrisiken*

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und dem Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch die Geschäftsleitung der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

#### *Andere Marktrisiken*

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionen aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Strategische Positionen werden monatlich überwacht.

#### *Liquiditätsrisiken*

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der quartalsweisen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

### ***Operationelle Risiken***

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Diese Definition beinhaltet Rechts- und Compliance-Risiken, nicht aber strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zu Organisation sowie durch interne Kontrollen im Rahmen der Risikotoleranz des Verwaltungsrates beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

### ***Compliance und rechtliche Risiken***

Die Abteilung Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

## 4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die Bank verfolgt eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings, durch die periodische Neubewilligung der Kreditgeschäfte (Wiedervorlagen) sowie durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive

Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von frei gewordenen Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen oder erfolgsneutral in die Position «Rückstellungen» oder die Position «Reserven für allgemeine Bankrisiken» überführt (Umbuchung).

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

## 5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Bestehen externe Verkehrswertschätzungen von Grundpfändern oder unter normalen Bedingungen erzielte Kaufpreise, so können

diese nach kritischer Prüfung durch die Bank als Belehnungsbasis herangezogen werden. Für die Ermittlung von Verkehrs- und Belehnungswerten durch die Bank kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die in der Regel verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Ein- und Zweifamilienhäuser, Eigentumswohnungen	Realwert
Mehrfamilienhäuser (teilweise selbstbewohnt)	Ertragswert oder Mischwert aus Real- und Ertragswert
Mehrfamilienhäuser	Ertragswert
Gewerbeobjekte/Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Realwert

Bezüglich Belehnungswert und Marktwert gilt das Niederstwertprinzip. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitschnitten überprüft.

## 6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind ausschliesslich aufgrund folgender Basiswerte zulässig: Zinsinstrumente (Obligationen, Referenzzinssätze), Aktien und andere Beteiligungspapiere (inkl. Indizes und Körben), Fremdwährungen, Edelmetalle und Rohstoffe. Dabei dürfen Terminkontrakte nur gekauft und nicht verkauft werden.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absi-

cherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der regelmässig stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert, und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

## 7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

## 8. Informationen zur Bilanz

### 8.1 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

		Deckungsart			Total
		Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>Forderungen gegenüber Kunden</b>		<b>10329</b>	<b>94956</b>	<b>26296</b>	<b>131581</b>
Kontokorrent		10329	2138	7547	20014
Darlehen			92818	5649	98467
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				13100	13100
<b>Hypothekarforderungen</b>		<b>1201659</b>	<b>0</b>	<b>3379</b>	<b>1205038</b>
Wohnliegenschaften		976499		618	977117
Büro- und Geschäftshäuser		5627			5627
Gewerbe und Industrie		125376		1769	127145
Landwirtschaftliche Liegenschaften		87625		992	88617
Übrige		6532			6532
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>1211988</b>	<b>94956</b>	<b>29675</b>	<b>1336619</b>
	31.12.2017	1174212	95391	29196	1298799
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>1199822</b>	<b>93687</b>	<b>29062</b>	<b>1322571</b>
	31.12.2017	1161694	93863	28154	1283711
Eventualverpflichtungen			364	2727	3091
Unwiderrufliche Zusagen		19784	1430	8684	29898
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				2687	2687
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>19784</b>	<b>1794</b>	<b>14098</b>	<b>35676</b>
	31.12.2017	24001	1940	13332	39273
		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
<b>Gefährdete Forderungen</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>6657</b>	<b>4111</b>	<b>2546</b>	<b>2546</b>
	31.12.2017	7790	4387	3403	3403

Infolge der veränderten wirtschaftlichen Situation einzelner Engagements haben sich der Bruttoschuldbetrag, der Nettoschuldbetrag sowie die Einzelwertberichtigungen verändert.

**8.2 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)**

	31.12.2018	31.12.2017
Beteiligungstitel	458	
Edelmetalle und Rohstoffe	27	21
<b>Total Handelsgeschäft (Aktiven)</b>	<b>485</b>	<b>21</b>

**8.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)**

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps					983	20000
Optionen (OTC)				30		165000
Devisen						
Terminkontrakte	10	8	910			
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>910</b>	<b>30</b>	<b>983</b>	<b>185000</b>
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	10	8	910	30	983	185000
31.12.2017	0	0	0	58	1618	200000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	58	1618	200000

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>		
<b>31.12.2018</b>	<b>40</b>	<b>991</b>
31.12.2017	58	1618

	Aufgliederung nach Gegenparteien		
	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)</b>			
<b>31.12.2018</b>		<b>30</b>	<b>10</b>



## 8.4 Finanzanlagen

	Buchwert		Marktwert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	20 490	22 223	20 785	22 552
Beteiligungstitel	15	13	15	13
Liegenschaften		357		357
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>20 505</b>	<b>22 593</b>	<b>20 800</b>	<b>22 922</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	14 730	15 597		

Auf die Aufgliederung der Gegenparteien nach Ratingklassen wird verzichtet, da der massgebende Bestand nicht wesentlich ist.

## 8.5 Beteiligungen

	31.12.2017			Veränderungen 2018				31.12.2018	31.12.2018
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert	Marktwert
Mit Kurswert	2	0	2					2	5
Ohne Kurswert	3 380	-878	2 502	12	-23		21	2 512	
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>3 382</b>	<b>-878</b>	<b>2 504</b>	<b>12</b>	<b>-23</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>2 514</b>	

## 8.6 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Anteil am Kapital	Anteil an Stimmen
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Beschaffung langfristiger Gelder	900 000	0,53 %	0,53 %
Licht- und Wasserwerk AG, Kandersteg	Versorgung mit Strom/Wasser	1 582	9,31 %	9,31 %
Bürgschaftskasse der Spar- und Leihkasse Frutigen AG, Frutigen	Eingehen von Bürgschaften	70	100,00 %	100,00 %
Esprit Netzwerk AG, Solothurn	Unterstützungsdienstleistungen im Bankbetrieb	198	3,03 %	3,03 %

Alle aufgelisteten Beteiligungen sind unter «Beteiligungen» bilanziert und befinden sich ausschliesslich im direkten Besitz der Spar- und Leihkasse Frutigen AG.

**8.7 Sachanlagen**

	31.12.2017			Veränderungen 2018				31.12.2018
	Anschaffungs-wert	Bisher auf-gelaufene Abschrei-bungen	Buch-wert	Umglie-derungen	Investi-tionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Buchwert
Bankgebäude	24 761	-7 521	17 240		598		-648	17 190
Andere Liegenschaften	7 935	-4 772	3 163		914		-530	3 547
Einbauten in fremde Liegenschaften	711	-569	142		10		-81	71
Übrige Sachanlagen	927	-927	0		48		-48	0
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>34 334</b>	<b>-13 789</b>	<b>20 545</b>	<b>0</b>	<b>1 570</b>	<b>0</b>	<b>-1 307</b>	<b>20 808</b>

Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

**8.8 Immaterielle Werte**

	31.12.2017			Veränderungen 2018				31.12.2018
	Anschaffungs-wert	Bisher auf-gelaufene Abschrei-bungen	Buch-wert	Umglie-derungen	Investi-tionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Buchwert
Übrige immaterielle Werte	1 318	-1 318	0		440		-440	0
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>1 318</b>	<b>-1 318</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>440</b>	<b>0</b>	<b>-440</b>	<b>0</b>

**8.9 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven**

	31.12.2018		31.12.2017	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	691		1 299	
Indirekte Steuern	79	411	97	590
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen		23		24
Übrige Aktiven und Passiven	203	128	111	97
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>973</b>	<b>562</b>	<b>1 507</b>	<b>711</b>

### 8.10 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	274 952	171 200	290 319	182 300
<b>Total verpfändete oder abgetretene Aktiven</b>	<b>274 952</b>	<b>171 200</b>	<b>290 319</b>	<b>182 300</b>

### 8.11 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	6 086	4 985
<b>Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen</b>	<b>6 086</b>	<b>4 985</b>

### 8.12 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

#### 8.12.1 Arbeitgeberbeitragsreserven

	31.12.2018			31.12.2017	Einfluss der Arbeitgeberbeitragsreserven auf den Personalaufwand	
	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Nettobetrag	Nettobetrag	2018	2017
Vorsorgeeinrichtungen	1 240		1 240	1 333	-93	-92
<b>Total</b>	<b>1 240</b>	<b>0</b>	<b>1 240</b>	<b>1 333</b>	<b>-93</b>	<b>-92</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie werden nicht bilanziert.

**8.12.2 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand**

Die Mitarbeitenden der Spar- und Leihkasse Frutigen AG sind in der Pensionskasse bzw. zum Teil auch in der Kaderkasse «Vorsorge FinTec» versichert. Es handelt sich dabei um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse «Vorsorge FinTec» deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Die Kaderkasse «Vorsorge FinTec» deckt ausschliesslich überobligatorische Leistungen ab.

Die Rechnungslegung der «Vorsorge FinTec» erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Der Deckungsgrad belief sich per 31. Dezember 2017 auf 118,27%. Die Überdeckung betrug 59,588 Mio. Franken.

Im laufenden Jahr muss gemäss Information der «Vorsorge FinTec» mit einem leicht tieferen Deckungsgrad gerechnet werden. Provisorische Berechnungen per 30. September 2018 ergaben einen Deckungsgrad von rund 117%.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; diese soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2018 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2018 der «Vorsorge FinTec» eingesehen werden.

Die auf die Periode abgegrenzten Beiträge (einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven) betragen im Berichtsjahr CHF 470 000.– (Vorjahr: CHF 453 000.–). Dieser Betrag wurde vollständig dem Personalaufwand belastet.

**8.13 Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen**

	Fälligkeiten	Durchschnittlicher Zinssatz in %	31.12.2018	31.12.2017
			Ausstehender Betrag	Ausstehender Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	2019–2042	1,23	171 200	182 300
<b>Total</b>		<b>1,23</b>	<b>171 200</b>	<b>182 300</b>

	Fällig						Total
	2019	2020	2021	2022	2023	nach 2023	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	16 000	19 800	33 000	26 800	25 600	50 000	171 200
<b>Total</b>	<b>16 000</b>	<b>19 800</b>	<b>33 000</b>	<b>26 800</b>	<b>25 600</b>	<b>50 000</b>	<b>171 200</b>

### 8.14 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	31.12.2017	Veränderungen 2018					31.12.2018
		Zweck- konforme Ver- wendung	Umbu- chungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	
Rückstellungen für Ausfallrisiken	705		-77				628
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	14 576		739		961		16 276
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>15 281</b>	<b>0</b>	<b>662</b>	<b>0</b>	<b>961</b>	<b>0</b>	<b>16 904</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>15 490</b>				<b>1 280</b>		<b>16 770</b>
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	3 403		-807	-40		-10	2 546
Wertberichtigungen für latente Risiken	11 685		145	21		-349	11 502
<b>Wertberichtigungen für Aus- fallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>15 088</b>	<b>0</b>	<b>-662</b>	<b>-19</b>	<b>0</b>	<b>-359</b>	<b>14 048</b>

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden frei gewordene Einzelwertberichtigungen im Betrag von CHF 739 000.– aus den «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen» erfolgsneutral in die «Übrigen Rückstellungen» umgebucht.

**8.15 Gesellschaftskapital**

	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt-nominalwert	Namen-aktien, Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Namen-aktien, Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (voll liberiert)	10000	40000	10000	10000	40000	10000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>10000</b>	<b>40000</b>	<b>10000</b>	<b>10000</b>	<b>40000</b>	<b>10000</b>

**Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen**

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden.

Die Ausübung des Stimmrechts und der damit zusammenhängenden Rechte der Aktionäre der Namenaktien setzt die Anerkennung durch den Verwaltungsrat und die Eintragung im Aktienbuch als stimmberechtigter Aktionär voraus. Diese

Zustimmung kann verweigert werden, wenn der Investor trotz Verlangen der Bank nicht erklärt, dass er die Aktien in eigenem Namen und im eigenen Interesse erworben hat, oder wenn der Stimmrechtsanteil eines Eigentümers von Namenaktien 5 % der Gesamtanzahl der im Handelsregister eingetragenen Namenaktien übersteigt.

Ausser diesen Eintragungsbedingungen bestehen keine Einschränkungen zum Stimmrecht der Aktionäre.

### 8.16 Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie für die Mitarbeitenden

	Beteiligungsrechte			
	Anzahl		Wert	
	2018	2017	2018	2017
Mitglieder der Geschäftsleitung		4		9
Mitarbeitende	20	20	46	47
<b>Total</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>46</b>	<b>56</b>

Bei den zugeteilten Beteiligungsrechten handelt es sich ausschliesslich um Dienstaltersgeschenke. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne im engeren Sinne.

### 8.17 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Gruppengesellschaften			1 359	1 387
Organgeschäfte	19 509	18 045	9 687	8 206

#### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank ist beauftragt, die Verwaltung der Bürgschaftskasse der Spar- und Leihkasse Frutigen AG wahrzunehmen. Es handelt sich dabei um eine nicht zu konsolidierende Tochtergesellschaft der Spar- und Leihkasse Frutigen AG. Es werden keine Leistungen verrechnet.

Mit übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Dem Personal werden branchenübliche Sonderkonditionen gewährt.

**8.18 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals**

	Anzahl Aktien	Durchschnittlicher Transaktionspreis (in CHF)
Eigene Namenaktien am 1.1.2018	1 042	
Käufe	900	2 255
Verkäufe	-833	2 300
<b>Eigene Namenaktien am 31.12.2018</b>	<b>1 109</b>	

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair Value gehandelt.

Durch die Veräusserung der eigenen Kapitalanteile ist ein Gewinn von CHF 28 000.– entstanden, welcher der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben wurde.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Anhang 8.15 «Gesellschaftskapital» erläutert.

**Nicht ausschüttbare Reserven**

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Für die freiwilligen Gewinnreserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

	31.12.2018	31.12.2017
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserven	0	0
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserven	5 000	5 000
<b>Total nicht ausschüttbare Reserven</b>	<b>5 000</b>	<b>5 000</b>

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt und nicht mit anderen Transaktionen verrechnet.



### 8.19 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				Immo- bilisiert	Total	
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren			
<b>Aktivum/Finanzinstrumente</b>									
Flüssige Mittel	118207							118207	
Forderungen gegenüber Banken	10798							10798	
Forderungen gegenüber Kunden	1543	21497	9094	16986	65610	14664		129394	
Hypothekarforderungen	252	40953	74685	121800	670437	285050		1193177	
Handelsgeschäft	485							485	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	40							40	
Finanzanlagen	15		2512	3292	8286	6400		20505	
<b>Total Aktivum</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>131340</b>	<b>62450</b>	<b>86291</b>	<b>142078</b>	<b>744333</b>	<b>306114</b>	<b>0</b>	<b>1472606</b>
	31.12.2017	189886	70096	70083	159446	677680	326821	357	1494369
<b>Fremdkapital/Finanzinstrumente</b>									
Verpflichtungen gegenüber Banken									0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	346847	794122	2000		2000				1144969
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	991								991
Kassenobligationen			6388	6214	17335	5280			35217
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			11000	5000	105200	50000			171200
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>347838</b>	<b>794122</b>	<b>19388</b>	<b>11214</b>	<b>124535</b>	<b>55280</b>	<b>0</b>	<b>1352377</b>
	31.12.2017	339873	808303	3973	27071	124996	74789	0	1379005

## 9. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

### 9.1 Eventualforderungen und -verpflichtungen

	31.12.2018	31.12.2017
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	10	10
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	3081	3559
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>3091</b>	<b>3569</b>

## 10. Informationen zur Erfolgsrechnung

### 10.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

#### Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

#### Negativzinsen

	2018	2017
Negativzinsen aus Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrages)	197	208
Negativzinsen aus Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwandes)	26	11

### 10.2 Personalaufwand

	2018	2017
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	5646	5565
davon Aufwände im Zusammenhang mit Dienstaltersgeschenken in Form von aktienbasierten Vergütungen	46	56
Sozialleistungen	949	940
Übriger Personalaufwand	295	270
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>6890</b>	<b>6775</b>

### 10.3 Sachaufwand

	2018	2017
Raumaufwand	261	290
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1521	1354
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	119	110
Honorare der Prüfgesellschaft	145	139
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	145	139
davon für andere Dienstleistungen		
Übriger Geschäftsaufwand	1309	1551
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>3355</b>	<b>3444</b>

**10.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösung von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen**

**Ausserordentlicher Ertrag**

	2018	2017
Anteilige Eintrittsschädigungen neuer Mitglieder der Esprit-Gruppe	26	
Verkaufserfolge im Zusammenhang mit regionalen Beteiligungstiteln	21	56
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>47</b>	<b>56</b>

**Frei werdende Wertberichtigungen**

Im Geschäftsjahr 2018 konnten Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Umfang von netto 1,183 Mio. Franken aufgelöst werden. Dabei wurde ein Betrag von CHF 444 000.– über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» erfolgswirksam aufgelöst und ein Betrag von CHF 739 000.– erfolgsneutral in die Position «Übrige Rückstellungen» umgebucht.

**10.5 Laufende Steuern und Angabe des Steuersatzes**

	2018	2017
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	1 319	1 223
<b>Total Steuern</b>	<b>1 319</b>	<b>1 223</b>
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	21,6 %	21,6 %

## 11. Offenlegungspflichten nach FINMA-RS 2016 / 1

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG ist eine Bank der Aufsichtskategorie 4. Sie erfüllt die in FINMA-RS 2016/1 RZ 15 beschriebenen Kriterien und darf sich daher auf eine jährliche «partielle Offenlegung» beschränken. Der Verwaltungsrat hat die institutsspezifischen Grundsätze und den Umfang der Offenlegung, auf deren Basis die Bank die Bestimmungen des FINMA-RS 2016/1 erfüllt, an seiner Sitzung vom

7. Februar 2019 genehmigt. Er hat dabei entschieden, die Informationen in einem separaten Dokument zu veröffentlichen. Dieses wird spätestens ab dem 30. April 2019 auf der Homepage der Bank im Bereich «Über uns» unter der Rubrik «Downloads» einsehbar sein. Auf Verlangen wird das Dokument ab diesem Zeitpunkt allen interessierten Personen auch physisch ausgehändigt.

# Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Spar- und Leihkasse Frutigen AG, Frutigen

## *Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung*

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spar- und Leihkasse Frutigen AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 24 bis 52) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit

des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

### *Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften*

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG  
Andreas Aebersold, Revisionsexperte, Leitender Revisor  
Andrea Stettler, Revisionsexpertin

Bern, 8. Februar 2019

## Impressum

Konzept und Gestaltung: Agentur 01, Bern  
Porträts: Anja Zurbrügg, Adelboden  
Druck: Egger AG, Frutigen



